©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

4. Bericht der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft.

a) Allgemeiner Teil.

Die seit 26. Oktober 1921 im Rahmen des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz bestehende, ursprünglich vom Altmeister der Linzer Entomologen Franz Hauder und seit dessen am 6. Oktober 1923 erfolgten Ableben von mir geleitete entomolgische Arbeitsgemeinschaft hat auch in den beiden Berichtsjahren wieder eine rege Tätigkeit entwickelt und wurde so recht der Mittelpunkt der in Oberösterreich wissenschaftlich und praktisch tätigen Entomologen, besonders der gegenwärtig wieder erfreulich zahlreichen Lepidopterologen.

Die Neuaufnahme der oberösterreichischen Großschmetterlingsfauna hat dank der eifrigen und uneigennützigen Mitwirkung aller Mitarbeiter wieder einen erfreulichen Fortschritt genommen; alle einschlägigen Beobachtungen wurden alljährlich bekanntgegeben oder es wurde die Bekanntgabe nach Aufarbeitung des Materials zugesichert. Die solcherart mitgeteilten Daten wurden von dem mit den Vorarbeiten betrauten Herrn Hofrat Dr. Leopold Müller mit größtem Geschick und Fleiße in übersichtlicher Form gesammelt.

Leider zeigt sich hiebei noch immer die bedauerliche Tatsache, daß Oberösterreich lepidopterologisch durchaus ungleichmäßig erschlossen ist. Einzelne Bezirke, wie die Umgebung von Linz, Kirchdorf, Steyr, Kremsmünster und Spital am Pyhrn sowie die Spitaler Hochalpen (Warscheneck und Pyhrgaß) sind verhältnismäßig gut durchforscht; desgleichen die nähere und weitere Umgebung jener Orte, in denen die außerhalb von Linz tätigen Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft ihren Wohnsitz haben, so die Gegend von Braunau (J. Bayr), Ampflwang und das Hausruckgebiet (Dr. A. Binder), das Atterseegebiet (H. Burgstaller), die Gegend bei Vöcklabruck (H. Foltin), die Umgebung von Enns (E. Kranzl), von Lambach (J. Lindorfer), Steyr (K. Mitterberger), Stadl-Paura (E. Raab), Altenfelden (H. Skala) und neuerdings Laakirchen (M. Hubmer); das Prielgebiet wurde in den letzten Jahren stark vernachlässigt; viele Landesteile, und darunter wichtige Gebiete, sind aber noch so gut wie gänzlich unerforscht. Zu diesen Gebieten gehören beispielsweise die meisten Gegenden des Mühlviertels, das ganze obere Donautal und fast das ganze Gebirgsland des Salzkammergutes; von großen Gebirgsstöcken, wie Plassen, Hochkalm, Hainzen, Sarstein, Sandling, Hohe Schrott, Kasberg, Hochsalm u. a. sind überhaupt keine oder kaum ein Dutzend An-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

gaben bekannt geworden, selbst sonst viel begangene Gebiete, wie der Dachstein und Traunstein, sind nur äußerst unvollständig erforscht. Um so erfreulicher ist es, daß in den beiden letzten Jahren das Höllengebirge, bis dahin ebenfalls gänzlich vernachlässigt, durch die Herren Dr. A. Binder und H. Foltin, gelegentlich auch durch die Herren J. Klimesch und K. Kusdas, zum Gegenstande einer planmäßigen Durchforschung gemacht wurde. Eine Fortsetzung derselben wäre um so wertvoller, als der faunistische Charakter dieses mächtigen Gebirgsstockes keineswegs feststeht. Die typischen Hochgebirgsarten scheinen im allgemeinen zu fehlen; doch wurden einzelne Arten, wie Scioptera schiffermilleri Stgr. und Psodos noricana Wagn., die sonst an ihren Flugplätzen verhältnismäßig häufig sind, in einzelnen Stücken gefangen, so daß die Vermutung begründet sein könnte, daß diesen Arten im Höllengebirge gewissermaßen ein Reliktcharakter zukommt. Es wäre jedenfalls sehr wertvoll, wenn sich einer der beteiligten Herren, allenfalls nach weiteren eingehenden Studien, zu einer zusammenfassenden Publikation über die Fauna dieses interessanten Gebirgsstockes entschließen würde.

Die Anregung zur wissenschaftlichen Erschließung der vorgedachten, bisher unerforschten Gebiete wurde in der Arbeitsgemeinschaft, speziell durch Herrn Hofrat Dr. Müller, wiederholt gegeben; es fehlt auch nicht an gutem Willen, doch ist die Durchführung, abgesehen von den hohen Kosten, durch ungünstige Verkehrsverhältnisse erschwert. Besonders die jüngeren Mitarbeiter, die zu derlei Exkursionen am berufensten wären, aber meist nur die Sonntage zur Verfügung haben, können am Vortage nicht rechtzeitig an Ort und Stelle gelangen, um noch auf einen Erfolg im Nachtfang rechnen zu können. Diese Schwierigkeiten sind um so bedauerlicher, als hiedurch selbst ein bloß vorläufiger Abschluß der Landesfauna wesentlich verzögert wird. Selbst wenn auf Einzelheiten verzichtet werden könnte, sollte doch wenigstens der faunistische Charakter möglichst aller Landesteile festgestellt werden. In der steten Verfolgung dieses Zieles wird die entomologische Arbeitsgemeinschaft jedenfalls eine ihrer wichtigsten Aufgaben zu erblicken haben.

Die zweimal im Monat stattfindenden Versammlungen der Arbeitsgemeinschaft verliefen durch die gegenseitige Aussprache, Mitteilungen von Erfahrungen, förmliche Vorträge, Referate und dergleichen allseits anregend. Im vergangenen Jahre (1927) wurden diese Zusammenkünfte versuchsweise auch in den Sommermonaten (monatlich) fortgesetzt, wobei jedesmal gleichfalls ein sehr guter Besuch zu verzeichnen war.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Im Interesse der Sache wurde, was wir der Initiative des Herrn Hofrates Dr. Müller zu verdanken haben, der Versuch gemacht, mit den hervorragendsten Wiener Entomologen in Fühlung zu treten; er war auch von bestem Erfolg begleitet. So konnte die Arbeitsgemeinschaft Herrn Hofrat Professor Dr. Rebel gelegentlich seines leider allzukurzen und in erster Linie dem Landesmuseum gewidmeten Besuches begrüßen; die Herren Hofrat Ing. H. Kautz und Professor Dr. M. Kitt nahmen wiederholt, die Herren H. Reisser und Direktor J. F. Berger je einmal an den speziell lepidopterologischen Sitzungen teil. Die genannten Herren haben hiebei auch wertvolle und interessante Vorträge über einzelne Schmetterlingsarten und über ihre entomologischen Auslandsreisen gehalten und aus ihrer überreichen Erfahrung heraus die mannigfachsten Anregungen gegeben; sie alle nahmen den Eindruck mit, daß hier ernste und eifrige Arbeit geleistet wird; die Arbeitsgemeinschaft darf mit Grund annehmen, daß sie in der Wertschätzung der hervorragendsten Entomologen bereits einen geachteten Platz errungen hat. Im Spätherbst 1926 konnten wir auch einen Gast aus dem Auslande in unserer Mitte begrüßen, den Vorstand der Pflanzenschutzstation Tikkurila (Helsingfors), Mag. phil. Yrjö Hukkinen, der während seines längeren Aufenthaltes in Linz den jedesmaligen Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft beiwohnte.

Der engere Kontakt mit Wien brachte auch bereits mannigfache unmittelbare Vorteile. So gingen der Musealsammlung namhafte Spenden an Lepidopteren zu, welche die Herren Hofrat Ing. Kautz, O. Bubacek, H. Reisser und Professor Dr. Kitt gewidmet hatten, meist seltene hochalpine und pontische, sowie Arten aus Spanien und Korsika. Bei Publikationen hat nicht nur Professor Dr. Kitt als Schriftleiter der Zeitschrift des österreichischen Entomologenvereines stets das größte Entgegenkommen bewiesen, sondern es haben in konkreten Fällen auch die übrigen Herren durch Überlassung von Vergleichsmaterial, Beschaffung von in Linz nicht erhältlicher Literatur u. dgl. in dankenswertester Weise mitgeholfen. Von ihrer wirklich kollegialen Liebenswürdigkeit darf wohl auch für die Zukunft auf die weitestgehende Förderung wissenschaftlicher Arbeiten gerechnet werden, was bei den weitaus besseren Mitteln der Zentrale, besonders im Hinblick auf Literaturbehelfe, einen nicht hoch genug einzuschätzenden Vorteil darstellt.

Ein Erfolg in anderer Richtung ist darin zu erblicken, daß auch in den beiden Gegenstandsjahren wieder eine Anzahl neuer Arten für das oberösterreichische Faunengebiet nachgewiesen, bzw. ältere Angaben, die bisher als zweifelhaft gegolten haben, bestätigt werden konnten. Eine abschließende Aufzählung der Arten ist derzeit noch nicht möglich, doch seien folgende schon jetzt erwähnt: Lycaena

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

pheretes Hb. vom Dachsteingebiete (Kusdas); Agrotis hyperborea Zett., A. speciosa Hb. und A. helvetina B. (Klimesch); Gnophos zelleraria Frr. (Dr. Müller); Zygaena angelicae O. var. ratisbonensis Burgeff (Rajecky); Eupithecia irriguata Hb. (Kranzl) u. a.

Wenn auch unsere Kenntnis der oberösterreichischen Fauna auf lepidopterologischem Gebiet noch lückenhaft ist, so ist sie natürlich glänzend zu nennen im Vergleich zu jenen Resultaten, welche die übrigen Insektenordnungen betreffen. Was die Ordnung Coleoptera anlangt, kann überhaupt erst nach Bearbeitung der vorhandenen Sammlungen durch Familien-Spezialisten an die Abfassung eines Verzeichnisses der im Lande vorkommenden Arten usw. geschritten werden, doch vorher müssen diese Sammlungen wenigstens nach höheren Gruppen geordnet werden, eine überaus mühevolle und sehr wenig interessante Arbeit.

Einen schönen Anfang stellt das von Herrn Regierungsrat J. Kloiber auf Grund jahrelanger Sammeltätigkeit und Studien verfaßte Verzeichnis der Halticinen dar, das den letzten Jahresbericht zierte. Über die Dytisciden liegt (in der Musealbibliothek) ein Zettelkatalog vor, der, was die Artenzahl anlangt, als fast vollständig bezeichnet werden kann; Herr L. Gschwendtner hat ihn zusammengestellt. In der Familie Carabidae arbeitet auch in der letzten Zeit eifrig Dr. Erw. Schauberger, der sich mit systematisch-zoogeographischen Studien, speziell der sehr schwierigen Gruppe der Harpalinen befaßt und nicht nur viele neue Fundorte der einheimischen Arten festgestellt, sondern auch eine Reihe für das Land sowohl wie für die Wissenschaft neuer Arten und Rassen aufgefunden hat. Seine nunmehr ständige Abwesenheit von Linz ist von seiten der Arbeitsgemeinschaft sehr zu bedauern. Postamtsdirektor M. Priesner arbeitet wie früher auf dem Gebiete der Gattung Carabus; wir haben seiner Tätigkeit eine Reihe neuer Fundorte, überdies die Feststellung gewisser Carabus-Rassen (C. cancellatus, C. violaceus) zu verdanken, deren Vorkommen in Oberösterreich bisher nicht bekannt war.

Das Studium der Ordnung Hymenoptera wird gegenwärtig von den Herren Regierungsrat H. Gföllner, Regierungsrat J. Kloiber und mir gepflegt. Gföllner hat seine auf viele Jahre zurückreichenden Aufsammlungen — all das reiche Material, das sich im Landesmuseum befindet, geht fast zur Gänze auf seine Tätigkeit zurück — in den beiden letzten Jahren fortgesetzt; es ist nur sehr bedauerlich, daß die freie Zeit dieses rührigen Heimatforschers so karg bemessen ist. Durch Gföllners Sammlung ist die Basis für unser Land betreffende hymenopterologische Studien gegeben. Seit 1926 arbeiten Kloiber und der Unterzeichnete speziell

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

auf dem Gebiete der Tenthrediniden (Blattwespen) und haben nicht nur zahlreiche, aus dem Gebiete bisher nicht bekannte Arten festgestellt, sondern auch die Artberechtigung einiger Formen, die bisher als Variationen gegolten haben, nachgewiesen. Einige der interessanteren Funde seien hier erwähnt: Tenthredella procera Klg. (Gusenbach), T. cunyi Knw. (Gradenalm), Rhogogaster lichtwardti Knw. (Ansfelden), Dolerus sanguinicollis Klg. (Linz), Monophadnus spinolae Klg. (um Linz häufig), Abia fulgens Zadd. (Linz, Gradenalm), Cephus infuscatus Thms. (Traunauen). Es steht zu erwarten, daß Oberösterreichs Hymenopterenfauna eine hochinteressante Zusammensetzung zeigen wird.

Leider haben sich für das Gebiet der hemimetabolen Insekten bisher nur wenige Interessenten gefunden. Seit Professor J. Redtenbacher, dem bekannten Orthopterologen, der auch den Grundstein zu einer Hemipterensammlung legte, hat sich auf diesem Gebiete niemand betätigt. Von 1926 an erscheint in der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie (Berlin) von mir ein „Prodromus zur Hemipterenfauna Oberösterreichs", der als bescheidene Grundlage für weitere Arbeiten auf diesem Gebiete benützt werden kann.

Daß in der Abteilung der hemimetabolen Insekten bei uns noch viele Neuentdeckungen zu erwarten sind, dafür will ich nur ein Beispiel anführen: das Vorkommen von Vertretern der wenig bekannten Myrientomata, subterran lebende, fühler- und augenlose Insekten, von denen in Gründberg bei Linz eine neue Acerentomon-Art, die dort an Graswurzeln lebt, aufgefunden wurde.

So sehr also die überaus rege Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft auf lepidopterologischem Gebiete zu begrüßen ist, so sind in gleichem Maße die geringeren Erfolge auf den anderen Gebieten zu bedauern, dies um so mehr, als die wenigen mit den vernachlässigten Gruppen Beschäftigten mit Eifer und Begeisterung an der Arbeit sind. Daß die Zahl der ernstzunehmenden Insektenmänner so gering ist, ist aber noch aus einem besonderen Grunde zu bedauern. Weite Flächen Oberösterreichs sind entomologisch noch nicht erschlossen, so zum Teil mit der Bahn schwer erreichbare Gebiete, besonders aber die Moorlandschaften. Und gerade für diese letzteren Formationen ist es sehr fraglich, ob wir überhaupt noch in die Lage kommen werden, sie zoologisch zu explorieren, da sie, so unser größtes Moor, das Ibmer Moos, dem Meliorisierungswahnsinn zum Opfer fallen dürften. Gebiete, die, wie das Ibmer Moos, seiner interessanten Flora und Fauna, und dies besonders seiner Ausdehnung halber, als Naturschutzgebiete hätten festgehalten werden sollen, werden, wie man hört, in Kulturflächen verwandelt. So beraubt man die Wissenschaft — unter dem Deckmantel einer volkswirtschaftlich nötigen Tat — ihrer Versuchsfelder, mit anderen Worten: ihrer

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

natürlichen Erkenntnisquellen und im ständigen Anwachsen der Kultursteppen und Häusermeere überläßt man die kommenden Generationen der weiteren Verödung ihrer Herzen.

Dr. Hermann Priesner.

b) Sitzungsberichte.

8. Jänner 1926. Hofrat Dr. Müller über folgende in den letzten Jahren in Oberösterreich festgestellte Neufunde an Lepidopteren: Lyc. pheretes Hb. Dachstein, Foltin; Hesperia armoricanus Obt. Liebenau, Dr. Müller; Aglia tau ferenigra Th. Mieg. Höllengebirge, Kusdas; Agr. musiva Hb. Priel, Klimesch; A. nictymera B. Neustift b. Liebenau, Dr. Müller; Had. illyria Frr. Steyrling, Kuhlo; Leuc. andereggii B. Warscheneck, Klimesch; Car. gilva Donz. Steyrling, Klimesch; Cuc. scopariae Dorfm. Wegscheid, Dr. Müller; Plus. consona F. Marchtrenk, Klimesch; Cod. pupillaria Hb. Linz, Wolfschläger; Orth. coarctata F. Steinbach a. Attersee, Foltin; Anait. efformata Gn. Wegscheid, Dr. Müller und Klimesch; Lar. vittata Bkh. Linz, Dr. Müller; L. austriacaria H. S. Warscheneck, Dr. Müller u. Klimesch; L. alpicolaria H. S. Warscheneck, Klimesch und Kuhlo; L. ruberata Frr. Warscheneck, Dr. Müller; Eup. callunae Spr. Linz, Hein; E. valerianata Hb. Kleinmünchen, Dr. Müller; Chl. chloerata Mab. Spital a. Pyhrn, Dr. Müller; Arichanna melanaria L. Frankenburger Moor, Dr. Binder; Biston alpina Sulz. Warscheneck, Dr. Müller; Hem. abruptaria Thbg. Goisern, Häuslmayr; Pach. villosella O. Hellmonsödt, Klimesch; Sc. schiffermilleri Stgr. Warscheneck, Klimesch; Apt. crenulella helix Sieb. Wegscheid, Knitschke; Fum. crassiorella Brd. Steyrling, Naufock; Dysp. ulula Bkh. Wegscheid, Wolfschläger.

15. Jänner: Dr. Müller schlägt die Anlage eines Grundbuches für die Standorte von Futterpflanzen d. Raupen aus der Umgebung von Linz vor.

5. Februar: Allgemeine Besprechungen.

5. u. 19. März: Allgemeine Aussprache über den Fang der ersten Frühjahrstiere (Lep. und deren Raupen). — Dr. Müller referiert über das Werk von Culot.

28. März: Zusammenkunft der Lepidopterologen Oberösterreichs (Gäste aus Wien: Hofrat Ing. Kautz, Professor Dr. Kitt); Vorträge: Ing. Kautz über Pieris napi und seine Formen (vgl. Verh. zool. bot. Ges., 77, 1927, S. 44) mit Vorweisungen. Dr. Kitt über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 82

Autor(en)/Author(s): Priesner Hermann

Artikel/Article: Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten. I. Oberösterreichisches Landesmuseum. 4. Berichte der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft. a) Allgemeiner Teil. 49-54